

Definition:

Eine Gebühr (veraltet Gebühren) ist eine öffentlich-rechtlich erhobene Geldleistung, die als Gegenleistung für die besondere Inanspruchnahme der Verwaltung erhoben wird. Im System der öffentlichen Abgaben gehören die Gebühren zu den sonstigen Abgaben.

Klaus Göldner (FLU) sprach dazu in den letzten Sitzungen an, dass wenn die Stadtbetriebe Unna Gewinne erwirtschaften, diese den Bürgern durch Gebührensenkungen zurückgegeben werden sollten. Gebühren sind nicht dazu da, Gewinne zu erzielen, sondern kostendeckend öffentliche Leistungen zu finanzieren.

Die FLU hat am Donnerstag der weiteren Gewinnabführung ebenfalls NICHT zugestimmt !



Unnas Stadtbetriebe sollen den Bürgern nicht nur direkt mit ihrer Arbeit dienen, sondern auch zur Finanzierung des Kommunalhaushalts beitragen. Wären die Stadtbetriebe keine eigenständige Einheit, fiel dies gar nicht auf, merkt der Bürgermeister an.

FOTO ARCHIV

# Rathaus darf Stadtbetriebe kräftiger melken

UNNA. Die bislang längste Haushaltssperre der Stadt ist Geschichte, der Streit darum aber nicht beendet. Kritiker stellen fest, dass die Bürger einen Preis dafür zahlen sollten, ohne ihn zu bemerken.

Von Sebastian Smulka

Unnas Rathaus darf mit Geld wieder flexibler umgehen. Das ist – grob vereinfacht – die Bedeutung eines Ratsbeschlusses, nach dem Kämmerer Achim Thomae an diesem Freitag die Haushaltssperre aufheben konnte.

Über zehn Monate galt in der Stadtverwaltung das finanzielle Notlaufprogramm, in dem außer Pflichtleistungen jede Ausgabe von der Freigabe durch den Kämmerer abhängig war.

Haushaltssperren sind Notfallmaßnahmen, die einer Stadt Zeit und Luft für Kurs-

korrekturen geben sollen, wenn sich die Kassenlage schlimmer entwickelt als angenommen. Thomae hatte so eine Kurskorrektur beschrieben, muss nun aber dennoch eher „auf Sicht“ steuern. Denn der Rat der Stadt billigte nicht etwa seinen Weg in die Zukunft, sondern nur die ersten Schritte.

## Stadtbetriebe sollen Geld fürs Rathaus erwirtschaften

Fehlendes Geld will Thomae dort holen, wo manche Politiker es gar nicht vermutet hätten: bei den Stadtbetrieben. Unnas Dienstleistungstochter soll nicht nur Gewinne erzie-

len und an die Stadt abführen, sondern dies auch noch ausweiten.

Letztlich stamme das Geld damit vom Bürger, zeigten Kritiker im Stadtrat auf. Die Idee einer Gewinnabführung überrascht deshalb, weil Gebührenhaushalte an sich kostendeckend geführt werden müssen, die Stadtbetriebe also gar nicht mehr Geld vom Bürger verlangen kann, als sie für Kanalnetz, Stadtreinigung und Müllabfuhr ausgibt.

Der Gewinn entsteht aus buchhalterischen Besonderheiten: In der Kalkulation der Stadtbetriebe werden Zinsen unterstellt, deren Höhe aber nicht den derzeitigen Gegebenheiten entspricht.

Rechtlich ist das zulässig. Und so fällt ein Gewinn durch Zinsverbesserungen an, den die Stadtbetriebe an ihre Gesellschafterin Stadt Unna abführen können. Unnas Kurs-

korrektur im Kommunalhaushalt beruht darauf, diese Gewinnausschüttung einzufordern. Mehr noch: Statt 1,2 sollten jährlich 2,0 Millionen Euro von den Stadtbetrieben ins Rathaus überwiesen werden.

An diesem Punkt war es vor allem die CDU, die auf die Bremse trat. Zwar billigte sie die Verwendung einer Zwei-Millionen-Ausschüttung für das laufende Haushaltsjahr, doch Kämmerer Achim Thomae wollte die Praxis sogar bis 2023 bewilligt bekommen. Das trug die CDU nicht mit. Eine Mehrheit des Rates folgte der Union. Ergebnis: Die Haushaltssperre kann aufgehoben werden. Die grundlegenden Probleme im Haushalt werden die Stadt aber schon kurz nach der Wahl aufs Neue einholen, wenn es um den Haushalt für 2021/22 geht.